Krakauer Zeitung.

Nr. 61. **Donnerstag den 14. März** 1861.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jed. Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung". Zusendungen werden franco erbeten.

V. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben folgende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Rainer!

Ich finde mich bewogen, Euer Liebden hiemit die Stelle des Kurators der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien zu übertragen, und setze hievon Meinen Staats-Minister, den Ich unter Einem zum Kurator-Stellvertreter ernenne, in die Kenntniß.

Wien, den 10. März 1861.

Franz Joseph m. p.

An den Reichsrath Grafen Leo Thun.

Lieber Graf Leo Thun!

Nachdem der ständige Reichsrath, an dessen Stelle in Gemäßheit Meiner Erlässe vom 26. v. M. der neu zu errichtende Staatsrath zu treten hat, seine Arbeiten nunmehr beendigt hat, finde Ich Sie unter Bezeigung Meiner vollen Zufriedenheit mit Ihren durch Treue und Hingebung besonders hervorragenden Diensten über Ihr Ansuchen von der Stelle eines Reichsrathes in Gnaden zu entheben.

Wien, den 12. März 1861.

Franz Joseph m. p.

An den Reichsrath Freiherrn von Thierry.

Lieber Freiherr v. Thierry!

Nachdem der ständige Reichsrath, an dessen Stelle in Gemäßheit Meiner Erlässe vom 26. v. M der neu zu errichtende Staatsrath zu treten hat, seine Arbeiten nunmehr beendigt hat, finde Ich Sie unter Bezeigung Meiner Zufriedenheit von der Stelle eines Reichsrathes in Gnaden zu entheben und Mir für die Zukunft vorzubehalten, Ihre Dienste wieder in Anspruch zu nehmen.

Wien, den 12. März 1861

Franz Joseph m. p.

An den Reichsrath Freiherrn von Salvotti.

Lieber Freiherr v. Salvotti!

Nachdem der ständige Reichsrath, an dessen Stelle in Gemäßheit Meiner Erlässe vom 26. v. M. der neu zu errichtende Staatsrath zu treten hat, seine Arbeiten nunmehr beendigt hat, finde Ich Sie über Ihr Ansuchen von der Stelle eines Reichsrathes in Gnaden zu entheben und in den bleibenden Ruhestand zu versetzen, wobei Ich Ihnen als ein Merkmal Meiner Zufriedenheit mit Ihrer während einer vieljährigen hervorragenden Dienstleistung bewährten Treue Meinen Orden der eisernen Krone erster Klasse taxfrei verleihe.

Wien, den 12. März 1861.

Franz Joseph m. p.

An den Reichsrath Fürsten Salm.

Lieber Fürst Salm!

Nachdem der ständige Reichsrath, an dessen Stelle in Gemäßheit Meiner Erlässe vom 26. v. M. der neu zu errichtende Staatsrath zu treten hat, seine Arbeiten nunmehr beendigt hat, finde Ich Sie unter Bezeigung Meiner vollen Zufriedenheit mit Ihren durch Treue, besondere Hingebung und unermüdeten Eifer hervorragenden Diensten über Ihr Ansuchen von der Stelle eines Reichsrathes in Gnaden zu entheben.

Wien, den 12. März 1861.

Franz Joseph m. p.

An den Reichsrath Freiherrn v. Haimberger.

Lieber Freiherr v. Haimberger!

Nachdem der ständige Reichsrath, an dessen Stelle in Gemäßheit Meiner Erlässe vom 26. v. Mts. der neuzuerrichtende Staatsrath zu treten hat, nunmehr seine Arbeiten beendigt hat, finde Ich Sie von der Stelle eines Reichsrathes in Gnaden zu entheben und über Ihr Ansuchen in den bleibenden Ruhestand zu versetzen, bei welchem Anlasse Ich Ihnen als ein Merkmal Meiner Zufriedenheit mit ihren durch eine lange Reihe von Jahren geleisteten ausgezeichneten Diensten das Großkreuz Meines Franz Josephs-Ordens verleihe.

Wien, den 12. März 1861.

Franz Joseph m. p.

An den Reichsrath Grafen v. Wolkenstein.

Lieber Graf v. Wolkenstein!

Nachdem der ständige Reichsrath, an dessen Stelle in Gemäßheit Meiner Erlässe vom 26. v. M. der neu zu errichtende Staatsrath zu treten hat, seine Arbeiten nunmehr beendigt hat, finde Ich Sie unter Bezeigung Meiner vollen Zufriedenheit mit Ihren ausgezeichnet treuen Diensten über Ihr Ansuchen von der Stelle eines Reichsrathes in Gnaden zu entheben.

Wien, den 12. März 1861.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 27. Februar d. J. dem in St. Petersburg weilenden Michael v. Zichy die Bewilligung zu ertheilen geruht, die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Dekorationen des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse und des St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse annehmen und tragen zu dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 3. März d. J. dem Hollaubkauer Berg- und Hüttenverwalter Hugo v. Brunnberg in Anerkennung seiner langen und ersprießlichen Dienstleistung taxfrei den Titel und Charakter eines Bergrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Oberlieutenant in der Armee Maximilian Grafen Strachwitz und dem Lieutenant und Inhabers-Adjutanten im Graf Nobili 74. Infanterie-Regimente Joseph Grafen Zamojski die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 8 März d. J. dem Civil-Ordonnanzmanne der Wiener Polizei-Direktion Karl Jakobowitz in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen eifrigen und pflichtgetreuen Militär- und Civil-Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Die k. siebenbürgische Hofkanzlei hat den Komitatsgerichtsrath beim Komitatsgericht zu Szegedin Julius Szent Györgyi de Rapolt, ferner den Vorsteher des Bezirksamtes Sárkány Johann Puskarin, dann endlich den Konzipisten der Statthalterei in Hermanstadt Wilhelm Baron von Konradsheim zu Hofkonzipisten daselbst zu ernennen befunden.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 14. März.

Die Adreß-Debatten im französischen Senate, schreibt man der NPZ., haben in den Departements einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Daß nur einige wenige Senatoren bis zum Ende den Muth ihrer Meinung haben würden, ließ sich bei der Zusammensetzung dieses Staatskörpers wohl vorhersehen, aber das ist im Grunde Nebensache. Die Hauptsache dagegen ist folgendes: Aus den Debatten ist auf das Unzweideutigste hervorgegangen, daß die große Mehrzahl der Senatoren die Politik der Regierung mißbilligt, daß sie die weltliche Souveränetät des Papstes für nothwendig und das ganze Verfahren Piemonts für ein Gewebe von Nichtswürdigkeiten hält. Diese Thatsache, d. h. diese Ueberzeugung des Senates im Allgemeinen, ist nicht in Abrede zu stellen, und es kommt wenig darauf an, daß die Herren sich bei der Abstimmung mit ihrer Ueberzeugung abzufinden mußten. Daher auch die Verstimmung des Kaisers, der die Sache sehr gut zu beurtheilen weiß. Voraussichtlich wird die Kammer ein ähnliches Schauspiel bieten. Die Regierung wird auch hier den numerischen Erfolg davon tragen, aber nichts desto weniger sich und dem Lande nicht verbergen können, daß sie denselben nur äußeren Beweggründen und der menschlichen Schwachheit verdankt.

Am Schluß der Depesche des Kardinals Antonelli an den päpstlichen Geschäftsträger in Paris, Msgr. Meglia, zur Widerlegung der bekannten Broschüre Laguerronnière's heißt es: „Was auch der Verfasser der Broschüre sagen mag: Eines beruhigt uns, der Gedanke, daß er die wiederholten Versicherungen seines eigenen Souveräns und seiner Minister, den Vertrag von Zürich, in welchem die Rechte des Papstes als unbestreitbar und unbestritten anerkannt werden, und endlich die einstimmige Entrüstung der ganzen katholischen Welt gegen sich hat... Wenn es war ist, wie man auf der letzten Seite der Broschüre behauptet, daß der heilige Stuhl heute von aller menschlichen Hilfe verlassen ist (wie es der Verfasser am besten wissen muß), so ist er doch der Hilfe Gottes nicht beraubt und Gott ist gewiß mächtiger als die Menschen. Was auch kommen mag, der heilige Vater hat den Trost, den Pflichten seines Gewissens treu geblieben zu sein und in Zeiten so tiefer Erniedrigung und so großer Perfidie mit unerschütterlicher Festigkeit im Angesichte der Welt die ewigen Grundsätze der Gerechtigkeit und des Rechts verkündet und aufrecht erhalten zu haben. Der moralische Sieg ist gesichert und er ist mehr werth, als jeder materielle Sieg." Der bonapartistischen und revolutionären Presse ist dieses ausgezeichnete Actenstück, welches mit unerbittlicher Logik die volle Kraft der Wahrheit geltend macht, natürlich höchst unbequem. Die „Indep. belge," dieser Vorposten der bezeichneten Presse, rühmt es sich als einen Beweis ganz besonderer Unparteilichkeit nach, daß sie das Document mittheilen wird — wenn sie einmal Raum dafür hat. Inzwischen fertigt sie es mit dem Urtheil ab, daß darin, wie in allen früheren Publicationen des römischen Hofes, die Leidenschaft an die Stelle des Raisonnements und die Heftigkeit der Sprache an die Stelle der Beweisführung trete. Von reizender Naivetät ist der Pariser „Constitutionnel," welcher schreibt: „Unsere Pflicht war, das officielle Actenstück zu lesen: wir haben sie erfüllt; unser Recht wäre, zu sagen, was wir davon denken: wir werden keinen Gebrauch davon machen."

Nach Pariser Berichten wird von Seiten Oesterreichs eine Beschwerde über einzelne Punkte der Rede des Prinzen Napoleon erwartet. Auch die Vertreter anderer Staaten sehen Weisungen ihrer Höfe entgegen, einen solchen Schritt zu thun. (Wir bezweifeln die Richtigkeit dieser Mittheilung. D. Red.) Bei dem auswärtigen Minister wären bereits von den Gesandten mehrerer Mächte in Bezug auf diese auffallende Rede Anfragen geschehen.

An die Mächte ist von dem König Franz ein umfassendes Actenstück über die letzten Ereignisse in Gaeta gerichtet worden, das nicht mehr vom Minister des Aeußern, Casella, sondern von del Re unterzeichnet ist.

Der Fall Gaëta's konnte nicht ohne Rückwirkung auf die Bewegung in den Provinzen des Königreichs Neapel bleiben. Indessen ist, wie übereinstimmende Berichte melden, die Sache damit noch nicht zu Ende. Der „NPZ." wird nach brieflichen Mittheilungen berichtet, daß die Royalisten noch nicht daran denken, die Waffen niederzulegen. Und selbst wenn dies der Fall, ist noch wenig gethan. Die Abneigung des Südens gegen die piemontesische Nivellirung ist zu groß. In Neapel verbünden sich, wie dem „Ami de la Religion" geschrieben wird, viele Royalisten, welche glauben, daß Louis Napoleon niemals in eine Rückkehr Franz II. einwilligen werde, mit den Muratisten, denn sie nehmen alles an, nur keine Piemontesen.

Es wurde bereits kurz erwähnt, daß Roebuck in der gestrigen Unterhaussitzung vom 7. d. sich für Venetiens Verbleiben bei Oesterreich ausgesprochen hat. Er sagte: er wünsche ein einiges Italien, aber was für Aussichten seien für ein solches vorhanden? Frankreich, sagt man, habe große Dinge für Italien gethan. Ganz richtig; aber hat es nicht auch etwas für sich selbst gethan? Ist es nicht bis an den Kamm des Gebirges vorgerückt? kann es nicht jeden Augenblick Italien mit seinen Truppen überschwemmen? hat es nicht 40,000 Soldaten in Rom? und muß man nicht nach einem Gleichgewicht gegen die Macht Frankreichs suchen? Ich will, sagte Roebuck, kein einiges Italien, welches ein Vasall Frankreichs ist. Wie aber kann man ein solches Vasallenthum verhindern? Der einzige noch in deutschen Händen befindliche Theil Italiens ist Venetien nebst dem Festungsviereck. Ich muß die Regierung auf die Gefahr aufmerksam machen, welche sie heraufbeschwört, wenn sie versucht, Oesterreich aus Venetien herauszudrängen. Oesterreich hat jetzt eine Verfassung; das heutige Oesterreich ist nicht mehr das Oesterreich von vordem. Angesichts der Möglichkeit eines russisch-französischen Bündnisses wird England sich nach Freunden umsehen müssen und würde wohl daran thun, sich um die Freundschaft Oesterreichs zu bewerben.

Man liest in der Patrie und dem Pays, daß Vely Pascha, der neue Gesandte der Pforte, neue Vorschläge, welche der nächsten syrischen Conferenz als Basis dienen sollen, hierher bringt. Man scheine sich bei fortdauernder Divergenz über die Besetzung Syriens durch französische Truppen, über eine administrative Reorganisation dieser Provinz geeinigt zu haben. Die Pforte verlange nur, daß Syrien ungetheilt bleibe, und unter dieser Bedingung sei sie geneigt, das Reglement von 1845 anzuerkennen. Die Conferenz für die syrische Angelegenheit findet noch diese Woche statt.

Die „Patrie" zeigt an, daß der Contreadmiral Penaud, Commandant der Seestreitkräfte im Golfe von Mexico, auf die Nachricht von einer dem französischen Consul zugefügten Beschimpfung hin zwei Kriegsschiffe nach Vera-Cruz abgesandt hat.

Man schreibt der Elberfelder Ztg. aus Berlin: „Nachrichten aus Petersburg stellen es in Abrede, daß ein Mitglied des kaiserlichen Hauses nach Warschau werde entsandt werden."

Wie dem „Czas" aus Warschau geschrieben wird, ist daselbst am 12. d. 3 Uhr Nachm. der kaiserliche Adjutant Baron Meyendorff eingetroffen. Bis spät in die Nacht währte eine darauf erfolgende Berathung, zu welcher auch einer der Gutsbesitzer des Königreichs Polen berufen wurde. Sie hatte bei dem Fürsten-Statthalter statt und soviel bekannt, auf Grund der von Br. Meyendorff aus Petersburg mitgebrachten Actenstücke. Tags darauf sollte die Publizirung eines strengen kaiserlichen Manifestes, am 14. d. die einer Art Constitution oder Statuts erfolgen, das polnische Aemter, Stände u. s. f. einführt. Auf die Vorstellung eines der Staatsräthe fiel die Entscheidung, zwischen den Publikationen des einen und des andern Actes keine 24 Stunden verfließen zu lassen, da die früheren Adelsmarschälle erklärten, daß während dieser Frist von 24 Stunden keine Bürgschaft für Erhaltung der Ruhe geleistet werden könnte. Der „Czas" gibt obige Nachrichten, ohne ihre Richtigkeit verbürgen zu können.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. März. Vorgestern hatte eine Deputation der Brünner Gemeinderepräsentanz die Ehre, eine von dem Gemeindeausschusse in der Sitzung vom 1. d. M. aus Anlaß der Verkündigungen der Reichsverfassung beschlossene Dankfagungs-Adresse Sr. Majestät zu überreichen. Se. Majestät geruhte die Adresse huldreichst entgegenzunehmen und auf die Ansprache des Bürgermeisters zu erwidern: „Daß Allerhöchstdieselben die Verfassung im Vertrauen auf die Reife und Loyalität der Bevölkerung gegeben haben, an der es nunmehr sein werde, durch kräftiges Zusammenwirken dasjenige zu realisiren, was Se. Majestät zum Besten der Morarchie beabsichtigen, und daß insbesondere in Brünn, dessen Bewohner schon so viele Beweise ihrer Loyalität gegeben haben, an dem besten nicht zu zweifeln sei."

Se. Excell. der Herr Staatsminister, Ritter von Schmerling hat das ihm von der Stadt Aussig angebotene Ehrenbürgerrecht angenommen und hierüber seinen Dank an die Gemeinde in einem äußerst freundlichen Schreiben an den Herrn Bürgermeister ausgedrückt.

Die neuerwählten Stadtrepräsentanten von Saaz haben in ihrer ersten Versammlung einstimmig beschlossen, Sr. k. k. apostolischen Majestät eine Dankadresse zu unterbreiten und Sr. Exzellenz dem Herrn Staatsminister Ritter von Schmerling, Sr. Exzellenz dem Herrn Finanzminister Edlen von Plener, dann Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter von Forgach das Ehrenbürgerrecht zu votiren.

Eine Anzahl Wähler von Hietzing hat dem Vernehmen nach an Freiherrn v. Hübner telegraphisch die Anfrage gestellt, ob er geneigt wäre, eine Wahl für den Landtag anzunehmen, in welchem Falle sie ihm die Majorität der Stimmen in Hietzing sichern könnten. Wie wir vernehmen, hat Freiherr von Hübner erklärt, keinerlei Wahl für den Landtag annehmen zu wollen.

Ein Hofbeamter ist gestern Früh mittelst Nordbahn mit Depeschen an den Kardinal-Primas v. Scitowski nach Gran abgegangen.

Der preußische Gesandte Herr Baron v. Werther wird in acht Tagen wieder von Berlin hier eintreffen.

Herr Graf Alfred Potocki ist gestern von Warschau hier angekommen.

Gestern, schreibt die „Wien. Z." haben die Arbeiten für das neue Sitzungsgebäude des Hauses der Abgeordneten begonnen. Da sich im Innern der Stadt Wien kein hinlänglich geräumiger Saal gefunden hat, in welchem die Abgeordneten des Reiches öffentliche Sitzungen hätten abhalten können, so mußte, trotz der verhältnißmäßig kurzen Frist, die bis zur Eröffnung der Reichsvertretung erübrigt, zu einem Neubau geschritten werden. Derselbe wird auf dem Glacis vor dem Schottenthore und zwar rechts von der Hauptstraße so aufgeführt werden, daß die Hauptfront der Straße zugekehrt sein wird. Um den Hauptsaal möglichst ferne von den Störungen des Straßenverkehrs zu legen, wird der Bau 18 Klafter von der Straße entfernt in der Mitte eines Dreieckes am Glacisgrunde aufgeführt werden. Das Gebäude hat eine Länge von 51 Klafter, seine größte Tiefe ist 25 Klafter. Aus der Eintrittshalle für die Herren Abgeordneten kommt man in einen Korridor, der durch die ganze Länge des Gebäudes durchgeht und von dem sich Thüren in die Arbeitszimmer der Minister und Präsidenten, den Konversationssaal, die Zimmer für die Ordner des Reichsrathes und dem Haupt-Entrée gegenüber in den Vorsaal und die Garderobe öffnen. Der Sitzungssaal selbst ist 16 Klafter lang, 9 Klafter breit, amphitheatralisch gebaut, mit Galerien versehen und besonderen Localitäten für die Stenographen und einer Kredenz. Auf den Galerien befindet sich gegenüber dem Präsidentensitze die Loge für den allerhöchsten Hof mit einem Vorsaale und einer eigenen Zufahrt und Treppe, die Loge für das diplomatische Korps und Gäste, für die Journalisten und das Publikum. Die Räume sind mit möglichstem Comfort angelegt und so geordnet, daß keinerlei Störungen vorkommen können. Der Saal wird sehr gut beleuchtet sein und alle Räume nöthigenfalls geheizt werden können. Obwohl das Gebäude nur auf den Charakter eines provisorischen Nothbaues Anspruch machen kann, so wird er doch möglichst solid aufgeführt und in der Ornamentik und Einrichtung Einfachheit und Eleganz und Solidität angestrebt werden. Die Aufführung ist in die Hände unserer berühmtesten Bauhandwerker gegeben, welche den Bau in einer unglaublich kurzen Zeit, bis zum 25. April nämlich, so vollendet haben werden daß er dem Gebrauche wird übergeben werden können.

Der Concipientenverein zur Erwirkung der Freigebung der Advocatur hat sich bei seiner zweiten Hauptversammlung am 8. d. in kläglicher Weise aufgelöst. Der Zweck des Vereins bestand bekanntlich, eine größere Selbstständigkeit der Concipienten und eine practische Verwirklichung der Freigebung der Advocatie möglich zu machen. Zu diesem Behufe ward ein Comité gewählt, das in einer an den Staatsminister von Schmerling zu richtenden Vertrauensadresse die Wünsche der Concipienten erörtern sollte. Gestern Abend sollte diese Adresse berathen und beschlossen werden. Die Versammlung ward aber auf eigenthümliche Weise gesprengt. Das Comité, in dem sich die ältesten Concipienten befanden, deren Hoffnungen und Recht auf Advocatenstellen ohnedies über kurz oder lang erfüllt werden müssen, hatte es für gut befunden, das Wort „Freigebung" ganz aus der Adresse zu streichen und theils sich zu Liebe, theils um der „Advocaten" willen, von deren Votum sie doch einmal bei Besetzung erledigter Stellen auch abhängen, blos auf eine Vermehrung der Advocatenstellen anzutragen. Die jüngere Generation der Concipienten, die sich und ihre Forderungen durch diese blos für die „Aeltesten" berechnete Vermehrung gänzlich beseitigt sahen, protestirten lebhaft gegen diese Umgehung der Freigebung und da nebenbei in der Debatte harte Worte fielen, dankte das leitende Comité ab. Die Versammlung, die sich dadurch ihrer bedeutendsten Stützen der Regierung gegenüber beraubt sah, forderte die Comitémitglieder auf, ihr Amt zu übernehmen: diese gingen aber auf diese Aufforderung nicht ein und überließen es der Versammlung, ein neues Comité zu wählen. Die Versammelten gingen aber ohne dies zu thun auseinander und Verein und Vertrauensadresse waren beseitigt.

Wie „Jd. Tan." aus glaubwürdiger Quelle erfährt, hat Fürst Emmerich Batthyany als Obergespan des Zalaer Comitates seine Demission gegeben.

Der „Pozor" bringt eine Petition von kroatisch gesinnten Dalmatinern an Se. Majestät wegen Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien. Auch an den Bischof Stroßmayer haben 200 Dalmatiner eine Adresse im selben Sinne überreicht.

Deutschland.

Der zweite österreichische Bevollmächtigte zu den hier stattfindenden Berathungen über die Bundes-kriegs-Verfassung, Major v. Binder, der sich vor einiger Zeit zur Einholung von Instructionen nach Wien begeben hatte, ist schon nach einigen Tagen in Berlin eingetroffen.

Zwischen der badischen und französischen Regierung ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach welcher die Mitte der neuen Brücke zwischen Kehl und Straßburg die Hoheitsgrenze zwischen beiden Staaten bildet und derselbe Grundsatz für jede neu zu errichtende Brücke zwischen beiden Ländern Anwendung finden soll. Diese Bestimmungen sind unabhängig von der Wassergrenze (der Axe des Thalwegs.)

In Württemberg ist am verflossenen Sonntag von allen evangelischen Kanzeln des Landes eine „Ansprache des Königs an die evangelischen Württemberger" in Betreff des Concordats verlesen worden. In dieser Ansprache kommt folgende Stelle vor: „Dieses Uebereinkommen berührt zwar gleichmäßig die Rechte des Staats wie der katholischen Kirche, nicht aber die unserer evangelischen Landeskirche. Wer euch das Gegentheil glauben machen, wer eine Bedrohung oder Gefährdung eures Glaubens und eurer kirchlichen Rechte daraus ableiten will, der kennt weder Meine Gesinnung, noch den wahren Sachverhalt. Mein königliches Wort ist euch Bürge dafür, daß ich in keinem Punkte und in keinem Augenblick der heiligen Pflichten uneingedenk war, welche Ich als evangelischer Fürst und Oberhaupt Meiner Landeskirche zu erfüllen habe. Ich vertraue darauf, daß ihr dem Worte eures Königs, dem Gott die Gnade geschenkt hat, Seine Gesinnungen und Grundsätze in einer fünf und vierzigjährigen Regierung zu erproben, mehr Glauben schenken werdet, als den Versicherungen derjenigen, welche, wenn auch meist in redlicher Absicht, eure Gemüther durch Besorgnisse um das Heiligthum unserer evangelischen Glaubensfreiheit beunruhigen." Die Stimmung in evangelischen Kreisen, auch in kirchlich gesinnten, soll dem Concordat nicht günstig sein.

Frankreich.

Paris, 10. März. Dem „Constitutionnel" zufolge hat die Kommission des gesetzgebenden Körpers vorgestern nach langer Berathung den Beschluß gefaßt, kein einziges der zur Adresse eingelieferten Amendements anzunehmen, auch keinen Berichterstatter für die ganze Adresse zu ernennen, sondern vier Vertheidiger für die einzelnen Absätze hinzustellen, nämlich die Herren Belleyme, David (Gironde), Rigault und Granier de Cassagnac. Letzterer wird speziell den Absatz vertreten, der von Italien und Rom handelt. Die Cardinäle haben nach einer längeren Berathung beschlossen, dem Antrag eines ihrer Kollegen, in pleno aus dem Senate zu treten, vorläufig keine Folge zu geben. — Der Papst hat ein sehr anerkennendes Schreiben an den Bischof von Orleans erlassen, um ihm sein Wohlgefallen über die von demselben gegen Herrn v. Laguerronnière erlassene Antwort zu bezeugen. — Herr Lemoine spricht sich heute in den „Débats" in einem längeren Artikel gegen die Fortdauer der Occupation in Rom aus. — Man hat wieder sehr bedeutende Bestellungen von Kriegsmaterial, namentlich von Uniformstücken aller Art, gemacht. Um die Lieferungen möglichst zu beschleunigen, werden sie, obgleich kontraktlich von Privatunternehmern auszuführen, noch der besonderen Aufsicht des hierzu kommittirten Divisions-Generals Héquet unterzogen. — Aus Paris wird uns geschrieben: Das Lager von Chalons, welches erst am 15. Mai eröffnet werden sollte, wird, in Folge neuer Anordnungen, schon am 1. April von den Truppen bezogen werden. Der Kaiser wird sich in den ersten Tagen nach der Eröffnung des Lagers nach Chalons und von hier nach Metz, Straßburg u. s. w. begeben. Wir meldeten schon, daß er eine militärische Inspectionsreise in die östlichen Provinzen unternehmen werde. — Gestern wurde die bereits vielfach besprochene „Trireme" von Stapel gelassen, welche der Kaiser in St. Quen erbauen ließ. Sie soll den Parisern zum bessern Verständniß des Lebens von Julius Cäsar, welches der Kaiser schreibt, dienen. Die Operation ging so gut von Statten, wie zur Zeit Julius Cäsar's. — Eine etwas modernere nautische Erscheinung ist ein in Schildkrötenform angefertigtes Kanonenboot, das von dem bekannten Constructeur Arman in Bordeaux nach Kaiserlichen Plänen ausgeführt und dieser Tage von Bordeaux hier angekommen ist. Das Schiff soll kugelfest sein, und man will sich hier durch praktische Versuche davon überzeugen. — Bei dem (katholischen) Verleger Douniol wird eine ganz wohlfeile Ausgabe der vortrefflichen Depesche des Cardinals Antonelli erscheinen, und es wird dafür gesorgt werden, daß sie eine außerordentlich große Verbreitung erhält. In demselben Verlage wird eine populäre Ausgabe der Broschüre des Bischofs von Orleans vorbereitet. Mit großer Spannung sieht man einer Broschüre unter dem pikanten Titel: „Rome et le Vicaire savoyard, von Hrn. Crétineau-Joly entgegen. Hr. Veuillot, von dessen Broschüre: Le pape et la diplomatie bereits 25,000 Exemplare abgesetzt wurden, obgleich sie theurer ist, als es gewöhnlich diese Broschüren sind, arbeitet in diesem Augenblick an einer zweiten Schrift: Le vicaire du pape. Andererseits überschwemmt man die Provinzen mit „populären Ausgaben von der antipapistischen Rede des Prinzen Napoleon, und nicht ohne Erfolg. — Aus Cochinchina erfährt man, daß die Franzosen von den Truppen des Kaisers von Anam in Saigun eng eingeschlossen sind.

Italien.

Dem „Vaterland" wird vom Mailand am 4. d. geschrieben: Der Aufenthalt Klapka's in Turin und dessen häufige Unterredungen mit Cavour scheinen nicht ohne Resultat für die Sache der ungarischen Revolution gewesen zu sein, denn die Anwerbungen für dieselbe, welche seit einiger Zeit ins Stocken gerathen waren, werden nun mit allem Eifer betrieben, und namentlich ist es die venetianische Emigration, welche ein starkes Contingent zu dieser soit-disant ungarischen Legion stellt. Klapka war dieser Tage persönlich hier, um sich darüber mit den Häuptern des hiesigen Comitato Veneto zu verständigen. Die Angeworbenen werden nach Genua expedirt, wohin das hiesige Comité bereits 10,000 Stück Civil-Anzüge, welche zur Kleidung oder Verkleidung der Legionäre dienen sollen, abgeschickt hat. Das republicanische Element bereitet indessen hier eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition an die piemontesische Regierung vor, worin dieselbe kategorisch angegangen wird, die Sentenz zu annulliren, welche Mazzini die Todesstrafe in den piemontesischen Staaten in Aussicht stellt. Ein hiesiges Blatt drückt sich sehr bezeichnend dahin aus, daß Cavour nicht säumen könne, dieser Petition zu willfahren, da er selber dem Beispiele Mazzini's in verschiedenen Richtungen gefolgt und mithin entweder gleich dem Mazzini straflos oder derselben Strafe wie dieser verfallen sei.

Ein Corps von 750 Mann unter Führung eines Priesters war unweit Anticoli über die römische Grenze gegangen, weil ihm eine weit stärkere Abtheilung von Piemontesen nachsetzte. Der Commandant der päpstlichen Truppen in Ferentino sandte auf die Nachricht davon einige Compagnieen Karabinieri, denen sie sich nach längeren Unterhandlungen ergaben und sodann entwaffnet wurden. Sie wurden am 4. März nach Rom eskortirt und in 3 Klöstern untergebracht.

In Betreff der Auflösung der päpstlichen Fremden-Bataillone, auf der man in Turin besteht, ist Pariser Berichten zufolge noch nichts entschieden. Der Papst möchte die Ergebenheit so vieler jungen Männer aus achtbaren französischen und belgischen Legitimisten-Familien nicht mit einem aufgedrungenen Abschied lohnen, andererseits aber doch auch die in dieser Beziehung in der letzten Audienz vom Herzog von Gramont gemachten Vorstellungen und Vorschläge nicht ganz unberücksichtigt lassen. Da der Papst durchaus ein Contingent von 8000 Mann beibehalten will, so soll von Paris aus vorgeschlagen sein, verabschiedete neapolitanische Soldaten für den Dienst des hl. Stuhles anzuwerben; doch die Fremden seien zu entlassen.

Dem „Ami de la Religion" wird aus Neapel geschrieben: Es circuliren hier mehrere ziemlich merkwürdige Anekdoten über die Neapolitanischen Generale. Folgendes ist eine derselben über den Obersten Fonseca, welcher vor 14 Tagen piemontesischerseits zum General ernannt wurde. Als König Franz II. Gaeta verließ, sagte er zum General Cassela: „Ich bin ein Opfer vielfältiger Verrätherei, Minister und Generale haben sich verkauft und mich überliefert; indessen werde ich, wenn ich zurückkomme, Alles vergessen, mit Ausnahme von Fonseca, welcher meine Schrift nicht kennt." Folgendes ist das Motiv zu den Worten. Als der König sich nach Capua zurückzog, war das Marine-Bataillon ohne Befehle zurückgeblieben. Fonseca befand sich noch in Neapel, um den Abzug des Hauptcorps, so wie die Fortschaffung des Materials zu leiten. Einige Meilen von Neapel entfernt, fiel dem König seine Vergessenheit in Betreff obigen Bataillons ein. Er schrieb sogleich an Fonseca einen Befehl, um dasselbe nach Gaeta abgehen zu lassen. Diesen Brief erhielt Fonseca 5 oder 6 Stunden nach der Abreise des Königs. Dem Offizier, welcher ihn überbrachte, gab er folgende Antwort: „Ich kenne diese Schrift nicht, es giebt keinen andern König Neapel, als Victor Emanuel."

Nach Berichten aus Messina ist Gen. Fergola mit seinen Geschützen gegen die gezogenen Kanonen des Feindes im Nachtheil. Der von Fergola den auswärtigen Consuln anberaumte Termin, binnen 24 Stunden ihre betreffenden Schiffe aus dem Hafen entfernen zu lassen, verlief am 1. d. um 5 Uhr, und wenige Minuten nach fünf feuerte das äußerste Fort, Don Blasco genannt, fünf bis sechs Schüsse in der Richtung südlich nach den nun mit allem Ernst betriebenen Batterie-Arbeiten Cialdini's außerhalb der Stadt Messina. Da diese Batterieen jedoch für gezogene Kanonen errichtet werden, so liegen sie außer Schußweite der Kanonen des Forts, was wohl die Ursache gewesen sein mag, warum man das Schießen nicht fortgesetzt. Am 2. März passirten verschiedene Munitions-Dampfer den Kanal, um ihre Ladungen in Gazzi zu löschen. Die gegen die See gelegenen Forts feuerten auf dieselben, doch auch dieses Mal ohne Erfolg. Auch die englischen und amerikanischen Schiffe haben den Hafen verlassen.

Rußland.

Die Bürgerdelegation in Warschau hat bereits das Verzeichniß der wegen politischen Vergehen Verhafteten erhalten. Die Liste enthält die Namen von 21 Personen welche wegen Besitzes verbotener Bücher und Lieder, wegen Verbreitung von Placaten, wegen Wiedersetzlichkeit gegen Polizeibeamte am 25. v. M., wegen nachgewiesener Verbindung mit Miroslawski, endlich wegen Begießens des Publicums mit Schwefelsäure bei der Vorstellung im großen Theater zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers arretirt worden sind. Jos. Cywiński, ehemaliger Officier in der russ. Armee, ist in Petrikau von den Schülern des adeligen Instituts, während dieselden Nachtpolizeidienst versahen, bei Vertheilung von Waffen und Aufforderung zur Erhebung betroffen, verhaftet und nach der Warschauer Citadelle gebracht worden. Der Fürst-Statthalter hat bewilligt, daß sofern die Dringlichkeit anerkannt würde, die Bewohner Warschaus zur Aufrechthaltung der Ruhe und öffentlichen Sicherheit Constablerdienste versehen. General Paulucci versprach nach dem Wunsche der Delegation, daß im Falle die Polizei außerordentliche Maßregeln zu treffen beabsichtigte, die Delegation hievon früher benachrichtigt werde. Damit Niemand sich wegen Gesetzunkenntniß entschuldigen könne, wurden der Delegation die kriegsrechtlichen Gesetze zur Veröffentlichung mitgetheilt. Auf die Anfrage, ob die Behörde beabsichtigte, auf den öffentlichen Plätzen Buden zur Unterbringung des Militärs aufzurichten, erklärte der Vorsitzende, daß er die offene Unterbringung von Soldaten in solchen Buden für geeigneter erachte, als ihre Aufstellung an versteckten Privatplätzen. Als Stellvertreter des Generals Paulucci wird der General a. D. Lewiński, welcher Mitglied der Bürgerdelegation ist, fungiren, Auf die Warschauer Börse haben die letzten Ereignisse deprimirend gewirkt. Die Kaufleute klagen über mangelnden Absatz, nur die Crêpehändler machen gute Geschäfte.

Man vernimmt, daß der auf die Forderung der Bürgerdeputation abgesetzte Oberst v. Trepoff bis jetzt noch immer die polizeilichen Angelegenheiten leitet; Oberst Demoncal bringt sie zur Ausführung und General Paulucci dient nur als Firma, als Schild für die Oeffentlichkeit.

In Lublin und in andern Gouvernements- und Provinzstädten gab es, schreibt man dem „Dr. J." nach dem Beispiele Warschau's kleine Demonstrationen, Trauergottesdienste, Geldsammlungen, Proclamationen, Fenster-Einschlagen u. dergl. In Petrikau (einer Stadt von 10,000 Einwohnern, an der Warschau-Wiener Eisenbahn gelegen) war am 3. d. Mts. die Bevölkerung, Behörden und Schulen nicht ausgenommen, in der Kirche zum Gottesdienst, als am Jahrestage der Krönungsfeier versammelt, als ein junger Mann auf eine Bank hinaufstieg und das Volk zum Auseinandergehen aufforderte. Es versteht sich von selbst, daß der junge Mann sofort arretirt worden ist, obgleich Manche behaupten, daß derselbe gemüthskrank sei.

In St. Petersburg soll seit dem Bekanntwerden der Warschauer Ereignisse eine bedenkliche Gährung herrschen. Die Regierung hat sich deßhalb veranlaßt gesehen, die Wachen zu verdoppeln und die Garde-Artillerie-Kosaken, als die zuverläßigste Truppe, in der Nähe des Winter-Palais zu stationiren. Man ist in dortigen politischen Kreisen, heißt es weiter, der festen Ueberzeugung, daß das russische Gouvernement dem Umsichgreifen der polnischen Bewegung mit aller Energie entgegen treten, und demgemäß den Fürsten Gortschakoff von seinem Statthalter-Posten abberufen würde. Als sein Nachfolger soll zuerst der General-Gouverneur der Ostsee-Provinzen, Fürst Suwaroff-Italiansky, ausersehen gewesen, auf dessen telegraphisch erklärte Ablehnung aber an den energischen Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee Fürsten Bariatinsky der Befehl ergangen sein, sich unverzüglich nach Petersburg zu begeben. Uebrigens glaubte man in Petersburg die Wahl gerade des jetzigen Moments zum Ausbruch der Warschauer Emeute auf den Umstand zurückführen zu sollen, daß in diesem Augenblicke die russische Regierung wegen der nahe bevorstehenden Aufhebung der Leibeigenschaft vollauf beschäftigt, und daß im Hinblick auf jene bedeutsame Maßregel die Unzufriedenheit und Aufregung im Lande eine ziemlich allgemeine ist. Der Adel beklagt sich über den vermeintlichen Eingriff in seine Rechte, und die Leibeigenen selbst werden durch ihre Befreiung offenbar für den Augenblick materiell schlechter gestellt, da die ihnen als freies Eigenthum zugebilligten Ländereien von viel geringerem Umfange sind, als die bisher von ihnen (meist im eigenen Interesse) bewirthschafteten Aecker ihrer Herren.

Türkei.

Das „Journal de Constantinople" sagt: „Wir erfahren aus telegraphischen hier eingetroffenen Meldungen, daß Fürst Michael von Serbien in Folge der ihm von Kurschid Pascha, Gouverneur der Festung Belgrad, gemachten Vorstellung, die nach Serbien eingewanderten Bulgaren zur Rückkehr nach ihrer Heimat aufgefordert hat; dieser Aufforderung sind sie sammt und sonders nachgekommen und haben sich nach den ihnen angewiesenen Bezirken begeben, wo Maßregeln getroffen wurden, um ihnen Wohnungen und Subsistenzmittel zu sichern. Angesichts dieser Nachrichten glauben wir, daß die serbische Regierung trotz der heftigen Ausfälle der serbischen Blätter einsieht, wie die Aufrechthaltung der guten Beziehungen, die sie dem suzerainen Hofe in Folge gewisser Duldungen (tolérances) in der Verwaltung nähern, nur hätte leiden müssen; wir sind auch überzeugt, daß derartiges sich nicht wieder erneuern wird."

Amerika.

Aus New-York, 23. Febr., wird gemeldet: General Miramon war noch in Havana. Für seine aus Veracruz erwartete Familie war eine Wohnung genommen. Auch die verbannten mexicanischen Bischöfe waren aus New-Orleans in der Havana angelangt. — Der Tarif, so wie er projectirt ist, hat den Congreß passirt, wurde aber vom Senate mit verschiedenen Amendements wieder in den Congreß zurückgeschickt; dort wird er wiederum ausgebessert werden und so wird es fortgehen, bis die Sitzungen beider Häuser gesetzlich zu Ende gehen.

Berichte aus Washington vom 2. d. M. melden gerüchtweise, daß der neue Präsident der Vereinigten Staaten Lincoln (welcher bekanntlich am 4. d. sein Amt antritt) Verstärkungen nach dem Fort Kumter, so wie Kriegsschiffe absendet, welche in den Sonder-Staaten die Steuern mit Gewalt eintreiben sollen. Jefferson Davis, der Präsident der Süd-Staaten, bereitet sich zum blutigen Widerstande vor.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die „Agr. Ztg" sagt: „Mit nicht geringer Ueberraschung und tiefem Bedauern haben wir die Mittheilung entgegen genommen, daß der Beendigungstermin für die kroatische Eisenbahn durch die Hindernisse, die sich der Expropriation in den Weg stellen sollen, um ein ganzes Jahr verlängert werden dürfte." Sie klagt besonders den bäuerlichen Grundbesitzer der überschwenglichen Forderungen, und der Hindernisse wegen an, welche er hiemit der Förderung des so höchst gemeinnützigen Werkes entgegenstellt.

Paris, 12. März. Schluß-Course: 3perz. 68.05. — 4½perz. 95.75 — Staatsbahn 483. — Cred. Mob. 655. — Lomb. 473. Geschäfts-Stagnation.

Wien, 13. März. National-Anlehen zu 5% 76.15 Geld 76.30 Waare. — Neues Anlehen 83.75 G., 84.— W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 62 — G. 63.— W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 730 — G. 731.— W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 162 60 G. 162 70 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2072.— G. 2073.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. CM. m. 140 (70%) Einz 158 — G. 158 50 W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 125.25 G. 125.50 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 147.— G. 147.75 W. — K. Münzdukaten 6 97 G. 6.98 W. — Kronen 20.20 G. 20.24 W. — Napoleond'ors 11.80 G. 11.82 W. — Russ. Imperiale 12.08 G. 12.10 W. — Vereinsthaler 2.19 G. 2.19½ W. — Silber 146.— G. 146.25 W.

Krakauer Cours am 13 März. Silber-Rubel Agio fl. poln. 111 verl., fl. poln. 109 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 324 verlangt, 316 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler 68¼ verlangt, 67¼ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 146 verlangt, 144 bez. — Russische Imperials fl. 12.06 verl., 11.86 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 11.80 verlangt, 11.60 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.90 verl., 6.80 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 7.— verl., 6.90 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 99½ verl., 98¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 83.30 verl., 82.40 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Conv.-Münze fl. 87.¼ verlangt, 86.⅛ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 64.⅓ verlangt, 64.— bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 76.50 verlangt, 75.— bezahlt. Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons und mit der Einzahlung 70% fl. österr. Währ. 161 verl., 159 bez.

Telegraphische Depeschen.

Fiume, 13. März. Die neue Municipal-Kongregation beschloß in der gestrigen Sitzung eine Dankadresse an die frühere Municipalvertretung, weil dieselbe die Rechte und Autonomie Fiume's muthig vertheidigt hat; ferner eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser mit der Bitte um Wiedereinverleibung in Ungarn, Nichtabsendung von Deputirten zum kroatischen Landtage und gänzliche Unabhängigkeit vom Komitate. Endlich wurde beschlossen, die Zahlung der Provincial-Steuerzuschläge zu suspendiren.

Bern, 12. März. Gestern Abend 7 Uhr sind auf dem Bodensee bei heftigem Sturm die Dampfer „Stadt Zürich" und „Ludwig" zusammengestoßen und ist Letzterer mit 13 Personen untergegangen. Der Capitän, der Steuermann und ein Matrose haben sich auf einem Boote gerettet.

London, 12. März. Nachrichten aus Washington vom 28. Februar zufolge hat die Friedens-Konferenz ein modificirtes Projekt Guthrie-Drittenden angenommen. Der Kongreß berathschlagt über Maßregeln, entsprechend den Vorschlägen der Friedenskonferenz.

Aus Italien liegen folgende Nachrichten vor:

Turin, 11. März, Abends. Ratazzi hat in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer seinen Sitz auf dem Präsidentenstuhle eingenommen. Derselbe lobte bei dieser Gelegenheit das Verhalten Garibaldi's und äußerte Vertrauen zur Lösung der Rom und Venetien betreffenden Fragen. Graf Cavour legte der Kammer das Gesetz über die Proclamation des Königreichs Italien vor, welches heute das Werk seiner Constituirung vollende.

Turin, 13. März. Es ist hier die amtliche Nachricht von der Uebergabe der Citadelle von Messina eingegangen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 13. März.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Paliszewski Leopold a. Posen. Josef Br. Jakubowski a. Łopuszka mała. Bronislaus Graf Romer a. Tarnów. Felix Szlachtowski, Landesadvokat, aus Lemberg. Em. Schimmer, k. k. Bezirksvorsteher, a. Wieliczka.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Eustachy Dobiecki nach Lemberg. Wladislaus Staski n. Lemberg. Albert Branys n. Kalwarya. Felix Boduszyński n. Galizien. Alois Maszecki n. Smohy. Stefan Podlaszecki, Geistlicher, n. Galizien.

Nachtrag. — Dodatek.

Wählerliste
für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes
Wykaz
do wyboru posłów w ciele wyborczém posiadaczy większych majętności.

Kreis: Krakau. Obwód: Kraków.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Achinger Florentyna	Rzarka.
Biesiadecki Stanisław i spadkobiercy Adama Grodkiewicza	Łobzów.
Bożego ciała klasztor	Kamień.
Darowski Wincenty	Mydlniki.
Kamedułów konwent	Bielany.
Kirchmayer Wincenty	Pleszów.
Kraków kościół P. Maryi	Bronowice małe.
Kuczkowski Kazimierz, hrabia	Chełm.
Ś. Łazarza szpital w Krakowie	Rączna
Miliewski Alfred Dr.	Pihare.
Skarzyńska Adela	Alexandrowice.
Schindler Teodor Antoni	Balice.
Szymaszek Salomea	Czernichówek.
Wielogłowski Waleryan	Rybna i Czułów.
Wizyta Wiktorya	Berehy górne.
Żurowski Teofil	Bereska.

Kreis: Obwód: Kołomyja.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Cieński Ludomir	Okno.
Czuczawa Kszysztof i Antoni	Wierzbowce.
Dzieduszycki Mieczysław, hrab.	Potoczyska, Horodnica.
Jakubowicz Grzegórz	Kopaczyńce.
Janocha Michalina	Strzylcze.
Krzeczunowicz Jan, spadkobier.	Olejowa, Korolówka.
Krzeczunowicz Repsyna	Kuniczowce.
Krzysztofowicz Ignacy	Jasinów polny.
Passakas Ignacy	Kolanki.
Raciborski Napoleon	Czernelica.
Romaszkan Mikołaj, baron	Horodenka i Raszków.
Romaszkan Anna	Siemakowce i Biłka.
Romaszkan Albina	Tyszkowce.
Szadbej Kajetan	Czernelica, część i Chmielowa.
Szumlański Wacław	Dąbki etc.
Teodorowicz Kajetan	Michalcze.
Wartanowicz Kajetan i Jakubowicz Jędrzej	Glaszków.

Kreis: Obwód: Sanok.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Abgarowicz Emilian i Łysakowski Leopold	Baligród.
Bal Jan	Nowosiółki.
Gebułtowska Róża	Rybne.
Kaczkowski Zygmunt	Bereznica wyżna.
Kieszkowska Stanisława i Brześciańska Flora	Kalnica.
Kieszkowski Henryk	Tarnawa wyżna.
Konicki Menard	Zatwardnica.
Laskowska Marya	Polana.
Leszczyński Leopold	Solina.
Lewartowska Franciszka, baronowa spadkobiercy	Choczew.
Łoś Karol, hr. spadkobiercy	Stojskie i Buk.
Papara Józef, spadkobiercy	Mchała.
Pilatowski Jan i Marceli	Boberka.
Solbraczyński Ignacy	Jabłonki.
Terlecka Emilia	Skorodne.
Treter Mieczysław	Dzwiniarz górny.
Wisłocki Marceli	Grabówka.

Kreis: Obwód: Tarnopol

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Baworowska Emilia, hrabina	Borki wielkie etc.
Bilski Józef	Worobiowka.
Bromirski Erazm	Faszczowka Tarnoruda.
Czarnecki Jan	Kaczanówka.
Fedorowicz Antoni	Haluszczyńce, część.
Fedorowicz Aloizy	Zerebki szlacheckie.
Fedorowicz Aryan, spadkobiercy	Klebanówka.
Grocholski Kazimierz	Rożyska.
Jorban de Zakliczyn Teofil	Nowesioło etc. etc.
Kański Kazimierz	Hołotki
Perlmutter Abisz	Terpiłowka, część.
Pokrzewnicki Bronisław	Hołoszyńce.
Poniatowscy Karol i Józef, książ.	Skałat etc. etc.
Rzyszczewski Józef, hrabia	Podwołoczyska ect.
Rzyszczewski Leon, hrabia	Koszlaki.
Seky Wiktorya	Medyn.
Sosański Tytus, Alexander Giziński i Tadeusz Janiszewski	Iwanówka.
Strzałkowski Stanisław	Jacowce.
Strzałkowska Walerya	Korczełowka.
Thurański de Thurek Marceli	Supranowka.
Tuczyński Kazimierz	Skoryki etc. etc.
Winnicki Radziewicz Hipolit	Hnilice wielkie i małe.
Zawadzka de Biberstein Celestyna	Orzechowice etc.

Kreis: Stanislau. Obwód: Stanisławów.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Abgarowicz Teodor	Bratyszów.
Branowaczky Rozalia	Kozina.
Bogdanowicz Grzegorz de Roszko	Winogród
Bogdanowicz Krzysztof i Jan	Worona.
Bohorodczany konwent Dominikański	Żuraki.
Bonasiewicz Barbara i Józefa Sierakowska	Żuraki i Starunia, część.
Cywińska Rozalia	Delejów.
Deyma Antoni	Ostra.
Dobrowolski Wincenty	Hołosków etc.
Domoradzki Ludwik	Kołodziejów.
Dzieduszyckiego hrabi spadkob.	Olesza.
Dzieduszycki Władysław, hrabia	Jezupol.
Dubs Lazar	Majdan średni. Glinki.
Gątkiewicz Michał i Szadbej Atanazy spadkobiercy	Bohorodyczyn.
Golejowski Adam, hrabia	Hryniowce.
Jędrzejowicz Salomea	Słobudka.
Jezupol konwent ojców Dominikanów	Uzin.
Karmelitów konw. w Bołszowcach	Niemszyn.
Keplicz Antoni	Pobereże.
Koropiec łać. probostwo	Delawa.
Kranz Aniela	Żuraki etc.
Kunz Franciszek	Strupków etc.
Lankoroński Teodor, hr.	Niżniów.
Łukasiewicz Łukasz	Ottynia etc.
Maryampol, miłosierne panny	Dubowce.
Miączyński Mateusz, hr.	Tyśmienica etc.
Mikuli Krzysztof	Targowica.
Morze Józef	Laszki, część.
Nikolowicz Paweł	Hostów.
Nikorowicz Spirydion	Krasiełówka.
Ohanowicz Łukasz	Miłowanie.
Ottynia łać. probostwo	Skupowka.
Raciborska Teresa	Tustań.
Radliński Karol	Mołotków.
Rodakowski Szczęsny	Okwiany.
Rodakowski Wiktor	Pałahicze.
Rozwadowska Marya	Rozdwiany.
Rylski Eustachy	Czarnołośce.
Rylska Ludwika	Ostrów.
Remiński Leopold	Horyklady.
Święcicka Marya	Markowce, część.
Tłumackie towarzystwo Akcyonaryuszów	Tłumacz.
Zabielski Teodor	Dorohów.

Kreis: Obwód: Czortków.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Baraniewska Marya	Myszków.
Biliński Paweł	Piłatkowce.
Bocheńska Emilia	Piłatkowce.
Bocheński Romuald	Tarnawka.
Borkowski Mieczysław, hrabia	Mielnica.
Błażowski Hieronim	Paniowce.
Brunicki Maurycy, baron	Uhrynkowce.
Chrzanowski Stanisław	Winkowce.
Czarkowik Cyryl	Wołkowce etc.
Dzieduszycka Anna, hrabina, spadkob.	Olchowice.
Fabrycyusz Jan	Gusztyn.
Gasparska Wincenta	Burdyakowce.
Geringer Adolf	Milowce.
Geringer Józef	Borszczów.
Golejowski Jan, hrabia	Krzywcze.
Golejowski Tadeusz, hrabia	Sapochów.
Hohendorf Kalixt	Szutromińce.
Jastrzębski Honorat	Filipkowce, część.
Jastrzębski Alexander, Niewiadomski Tytus, spadkobiercy	Filipkowce, część.
Kęszycki Józef	Dzwiniaczka.
Kęszycki Teodor	Dzwinogród.
Kopestyński Tytus	Wierzbówka.
Koziebrodzki spadkobierca	Michalówka.
Łukasiewicz Mikołaj i Plewińska Emilia	Babińce.
Makowiecki Nicefor	Strzałkowce.
Melbachowski Adam	Olexyńce.
Mikołajewicz Kaspar	Michałków.
Nartowski Felicyan	Worwolińce.
Orłowski Kalixt i Szczęsny	Lsiowce.
Passakas Mikołaj	Kozaczówka i Okopy.
Passakas Rozalia	Szerszeniowce.
Poniński Kalixt, książę	Czerwonogród.
Postrucka Marya Sydonia	Muszkatowce.
Sapieha Leon, książę	Głęboczyn.
Starzyńska Józefa	Turylcze.
Stópnicka Marcela	Szypowce.
Skólski Nikodem	Worwolińce, część.
Skólski Roman	Worwolińce, część.

Verzeichniß
der in den Wahlkörpern der Landgemeinden wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter.
Spis
posiadaczy dóbr tabularnych, uprawionych do wyboru posłów w ciele wyborczem gmin wiejskich.

Kreis: Krakau. Obwód: Kraków.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Krakowskie agronomiczne towarzystwo	Czernichów
Szaner Henryka	Bronowice wielkie.
Tarnowski Ludwik	Sułkowa.

Kreis: Obwód: Sanok.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Dunin Ludwik	Zabrodzie.
Gierowska Benedykta	Dedowa dolna.
Gierowski Ludwik	Chmiel.
Górski Tymon	Paniszczów.
Jarosz Teodora	Lubne.
Kieszkowski Waleryan	Tarnawa niżna.
Koniecka Sabina	Procisne.
Krajewska Sabina	Terka.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i Nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Laskowska Ewarysta	Dydowa.
Ławrowski Leon, Miejska Antonina i Męczyńska Honorata	Łopienka.
Łazowski Adolf i Wildburg Cecylia, baron., spadkobiercy	Luch.
Ławrowski Wawrzyniec	Tarnawa niżna.
Łączyńska Karolina	Krywe.
Leskowacka Teodozya	Sokółowa wola.
Leszczyński Emil	Polanczyk.
Maeno de Eichenhorst Karol	Maniów.
Mecielski Jakób.	Smolnik, część.
Nowosielski Onufry	Tyskowa.
Pawlikowski Emil	Rosolin.
Stopnicki Antoni spadkobiercy	Serednie małe.
Świerczyński Edward	Krywka.
Topolnicki Franciszek i Osuchowski Szczęsny spadkob.	Żernica niżna.
Truskolaski Seweryn	Rostoki
Turowski Kazimierz	Żubracze.
Walter Leopold	Dwernik.
Wołodkiewicz Wiktor	Rosochaty.
Wyszołkowska Teodozya	Kełczaba.
Zazurowicz Krystyna	Horodek.
Zatorska Eulalia	Maczków.
Żebrowska Helena	Tworylne.
Złocki Wiktor	Bereznica niżna.

Kreis: Obwód: **Tarnopol.**

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imie i Nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Błotnicki Artous	Hałuszczyńce, część.
Chomicka Julia	Hałuszczyńce, część.
Drozdowski Julian	Hałuszczyńce, część.
Kłodnicki Tadeusz	Hałuszczyńce, część.
Wyspiański Kazimierz	Hałuszczyńce, część.

Kreis: **Stanislau.** Obwód: **Stanisławów.**

Bogdanowicz Magdalena	Żuraki.
Cywińska Marya	Łany.
Cywiński Franciszek	Tumirz.
Foliński Józef	Żuraków.
Głuchowski Jakób	Bratkowce.
Halpern Abraham	Błudniki.
Hołyński Józef	Laszkie, część.
Hołyński Jan	Laszkie, część.
Hołyńska Antonina	Laszkie, część.
Huminkiewicz Wincenty	Żuraki
Jaworska Anna	Starunia, część.
Kaczkowski Jan	Żuraki, część.
Kluczyński Kajetan	Majdan średni.
Knihinicki Antoni	Laszkie, część.
Knihinicki Łukasz	Laszkie, część.
Korzeniowski Jan	Laszkie, część.
Krajewski Jan	Laszki, część.
Krzysztofowicz Józef	Pietrycze.
Kwiatkowski Szczęsny	Żuraki, część.
Łozicki Michał	Żuraki, Starunia.
Pletzker Józef	Markowce, część.
Sękowski Franciszek, Józef i Maxymilian	Starunia.
Strutyński Józef	Laszkie, część.
Schafel Natan	Nielepice.
Tyśmienica konw. ojców Dominikanów	Markowce, część.
Wiszniewski Karol	Laszkie, część.
Wiszniewski Leon	Laszkie, część.
Zagórski Roch	Markowce, część.
Zagórski Dominik	Markowce, część.

Kreis: Obwód: **Czortków.**

Grochowski Edmund	Strzałkowcze, część.
Karczewski Jan	Strzałkowce, część.
Kęplicz Kajetan	Kapuścińce.
Kęszycki Marcin	Babińce.
Ładuński Stanisław	Zwiahel.
Winnicki Sylwan	Kudryńce część.

Nr. 276. (2587. 2-3)

Ankündigung.

Ueber die im Subarrendirungswege sicher zu stellenden Militär-Verpflegs-Bedürfnisse im n. ö. Maaß und Gewicht.

Die Subarrendirungs-Verhandlung wird gepflogen werden: Im Amts-Locale des k. k.	zu	Am Tage um 10 Uhr Vormittags	Der Militär-Bequartirungs-Station zu	täglichen: Hafer 1/8 M. Portionen	Heu 10 Ct. Portionen	monatlich: Unschl.-Kerzen Pfd.	Brenn Oel Maß	Lampen-Dochte Ellen	Nebenstehende Erforderniß wird verhandelt auf die Pachtdauer: von		bis		Durch[illegible] von [illegible]gen: Hafer 1/8 M. Portionen	Heu 10 Ct. Portionen
Bezirksamtes	Myslenice	21. März 1861	Myslenice	140	—	—	—	—	1. Juli 1861	resp. nach Aufzehren der ärarischen Vorräthe	31. Juli 1861		160	—
dto.	Wadowice	22. dto.	Wadowice	140	—	—	—	—	15. Juni „		31. Juli 1861	resp. neue Heufütterung	320	—
				140	120	—	—	—	1. Mai 1861		30. Sept. 1861		—	320
Mil.-Verpfl.-Mag.	Podgórze	21. dto.	Krakau Podgórze	—	—	100	300	75	1. Mai 1861		31. Oct. 1861		—	—

Anmerkung: In Betreff der Qualität der vorbezeichneten Verpflegs-Artikeln, so wie auch deren unmittelbaren Abgabe an das k. k. Militär werden die dießfalls bestehenden Normen festgehalten, welche täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können bei dem

Kaiserl. königl. Militär-Bezirks-Regie- und Verrechnungs-Verwaltung zu

Podgórze, am 7. März 1861.

Nr. 283. **Ankündigung.** (2586. 2-3)

Zu Folge der hohen k. k. Landes-General-Commando-Verordnung Abth. 5 Nr. 683 de dato 17. Februar 1861 wird am 22. März 1861 um die 10. Vormittagsstunde in der Amtskanzlei der k. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Magazins-Verwaltung zu Podgórze die öffentliche Offerts-Verhandlung wegen Einlieferung von **17.500** sage: Siebenzehn Tausend fünf Hundert niederösterr. Metzen Korn à 75 niederösterr. Pfund, und **2000** sage: Zwei Tausend niederösterr. Metzen Hafer à 45 niederösterr. Pfund, zu Podgórze oder Krakau mit Vorbehalt der hohen Genehmigung abgehalten werden.

Diese hier angewiesenen Naturalien-Quantitäten müssen in drei gleichen Monats-Raten vom Tage der erfolgenden hohen Genehmigung zur Abstellung gelangen.

In Betreff der Qualität der zu liefernden vorbezeichneten Quantitäten, so wie auch deren Einlieferung werden die bestehenden Normen festgehalten, welche bei der genannten Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Die Offerte werden sowohl auf die ganzen Quantitäten als auch auf kleinere Partien, jedoch nicht unter 200 niederösterr. Metzen, angenommen die mit 10% Vadium versehen, bis Schlag 12 Uhr Mittags am Behandlungstage in der genannten Amtskanzlei einzulangen haben, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß nur den Behandlungs-Bedingnissen entsprechende Offerte in Betracht gezogen werden; dagegen Anbote mit fremdartigen Bedingungen, wie auch jene mit bedungenen kurzen Entscheidungs-Terminen und solche, welche später einlangen, unter keinerlei Bedingung berücksichtiget, sondern als der hohen Vorschrift zuwider und als Nachbote behandelt werden.

Kaiserlich königliche Militär-Bezirks-Regie- und Verrechnungs-Magazins-Verwaltung zu

Podgórze, am 7. März 1861.

Nr. 835. **Kundmachung.** (2594. 2-3)

Aus Anlaß der Vorarbeiten zu der am 30. April 1861 vorzunehmenden 6. Verlosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen für das Großherzogthum Krakau und für Westgalizien wird bei der k. k. Grundentlastungsfondskasse vom 16. d. M. angefangen, jede Umschreibung der Schuldverschreibungen, insofern die nun auszufertigenden Schuldverschreibungen eine andere Nummer erhalten müssen, sistirt.

Nach Kundmachung des Resultats der am 30. April d. J. vorzunehmenden Verlosung wird die Umschreibung wieder vorgenommen werden.

K. k. Grundentlastungsfonds-Direction.

Krakau, am 8. März 1861.

Nr. 5598. **Kundmachung.** (2593. 2-3)

Zur Verpachtung des im Königreiche Polen im Bezirke Miechów, an der Grenze des Großherzogthums Krakau gelegenen mit dem Gute Koscielniki im Mogilaer Bezirke grenzenden, dem Spitalsfonde des Krakauer Krankenhauses ad St. Lazarum eigenthümlich gehörigen Gutes Tropiszów, wird der Termin auf den 15. April 1861, 11 Uhr Vormittags, festgesetzt.

Die Pachtdauer ist eine zwölfjährige und fängt mit dem 24. Juni 1861 an.

Das Gut Tropiszów enthält über 548 Joch Ackergründe der besten Qualität, beinahe 80 Joch Wiesen, über 6 Joch Gartengründe, und über 3 Joch Hutweide mit Gestripp, sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, auch gehört dazu eine Propinations-Gerechtsame, und inventarialmäßige Robot.

Der jährliche zum Ausrufungspreise angenommene, halbjährig anticipative zu entrichtende Pachtzins beträgt Zwanzig Tausend Gulden polnisch oder Fünf Tausend zwei Hundert fünfzig Gulden österreichischer Währung, und wird nur in der im Königreiche Polen coursirenden klingenden Silbermünze angenommen.

Das Vadium beträgt 2000 Gulden polnisch oder 525 Gulden österreichischer Währung, angenommen in der polnischen oder österreichischen Münze, dann österreichischen Staatsschuldverschreibungen, polnischen oder galizischen Pfandbriefen nach dem Course.

Die Licitation wird an dem oben bezeichneten Termine bei der Krakauer Kreisbehörde mündlich abgehalten werden, wobei jedoch nur bis zur Abschließung der mündlichen Verhandlung auch schriftliche, versiegelte, mit dem obigen Vadium versehene Offerten werden angenommen werden. Diese Offerten müssen jedoch außer dem ausdrücklich sowohl mit Ziffern als auch mit Buchstaben angesetzten jährlich offerirten Pachtschillinge, auch das Datum, den Wohnort und den Character des Offerenten enthalten und von demselben eigenhändig unterschrieben sein.

Die näheren Pachtbedingnisse können zu jeder Amtsstunde bei der Krakauer k. k. Kreisbehörde und zwar im Bureau des k. k. Kreiscommissärs, Dr. Michniewski, eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 12. März 1861.

N. 2080. **Edykt.** (2563. 2-3)

C. k. Sąd krajowy zawiadamia niniejszym niewiadomego pobytu Magdalenę z Kulskich Łącką że Jan Kulski na dniu 19. Sierpnia 1849 w Krakowie umarł, z pozostawieniem ostatniéj woli rozporządzenia z dnia 2. Sierpnia 1849 i połowy realności Nr. 18 Gm. III. w Krakowie, wzywa się tedy p. Magdalena Łącka, by do tego spadku w ciągu roku od dnia dzisiejszego zgłosiła się, i tèm pewniéj oświadczenie do spadku tego podała, ile że w razie przeciwnym czynność spadkowa z deklarowanemi spadkobiercami i kuratorem dla niéj w osobie p. adwokata Dra Samelsohna ustanowionym przeprowadzoną będzie.

Kraków, dnia 11. Lutego 1861.

Wiener - Börse - Bericht

vom 12. März.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	59 25	59 50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	76.40	76 60
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	65.—	65.20
dtto. „ 4½% für 100 fl.	56 —	56 25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	109 —	109 50
„ 1854 für 100 fl.	86.—	86.50
1860 für 100 fl.	81.25	81.40
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.50	16.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	85.50	86.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	83.—	84.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	83.—	84.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	84.50	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	97.—	9 —
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	64 25	65.50
von Tem. Ban. Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	63.—	63 50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	62.25	63.75
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	61.25	62.—

Actien.

der Nationalbank . . . pr. St.	730.—	731.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	163 70	163.80
der Nied.-öst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	564 —	566 —
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2093 —	2095 —
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	285 50	286.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	18.7—	187 50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	107 —	107.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147 —	147 —
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 140 fl. (70%) Einz.	190.—	191 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 120 fl. (70%) Einzahlung	159.50	160 —
der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	409 —	411.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	145.—	175.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	390 —	395 —
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	380 —	385 —

Pfandbriefe

der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	102.—	102.50
10jährig zu 5% für 100 fl.	97.—	98.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.50	92.—
der Nationalbank auf österr. Währ. 12 monatlich zu 5% für 100 fl.	99 50	100.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.75	86 90
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	87.—	88.—

Lose

der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	114 50	114.75
Donau-Dampff.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	99.50	100.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	125.—	126.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	35.75	36 —
Esterhazy zu 40 fl. CM.	91.—	92.—
Salm zu 40 „	36 —	36 50
Palffy zu 40 „	39.50	40.—
Clary zu 40 „	35.25	35.75
St. Genois zu 40 „	35.75	35.25
Windischgrätz zu 20 „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 „	24.50	25 —
Keglevich zu 10 „	16.50	16 75

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	124.50	124 75
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	125.—	125.—
Hamburg, für 100 M. B. 3%	110.—	110.25
London, für 10 Pfd. Sterl, 8%	146 75	147 50
Paris, für 100 Franks 7%	58.—	58.20

Cours der Geldsorten.

	Geld fl. kr	Waare fl. kr.	Letzter Cours fl. kr
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 96	6 95⁵⁄₁₀	6 95
„ vollwichtige Dukaten	6 95	6 94	6 94
Krone	— —	— —	20 20
20Frankstück	11 83	11 77	11 76
Russische Imperiale	12 8	— —	12 7
Silber			146 —

Meteorologische Beobachtungen

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
13	2	322‴ 22	+ 2'6	64	West stark	heuter m. Wolken			
	10	25 52	+ 1'0	96	Nord West mittel	„ „		—1'0	+ 3'9
14	6	27 66	+ 2'6	95	West „		Schnee		

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 4. November 1860.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 8,35 Früh, (Ankunft 11,51 Mittags); nach Przemyśl 10 Uhr 30 Min. Vormit., 8 Uhr 40 Min. Abends. (Ankunft 6 Uhr Nachm., 6 Uhr 48 M. Früh.
Nach Wieliczka 7 Uhr 20 Min. Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau 1 Uhr 15 M. Nachm.
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abd.
Aus Rzeszów (Abgang 2,25 Nachm.) 8,40 Abends, aus Przemyśl (Abgang 8 Uhr 15 Min. Abends. 7 Uhr. 25 Min. Morgens) 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm
Aus Wieliczka 6,40 Abends.

Abgang von Szczakowa

Nach Granica 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends, und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Trzebinia 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm.

Abgang von Granica

Nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 9 Uhr Vorm., 2 Uhr 6 Min. Nachmitt.

Ankunft in Krakau

Von Wien 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Ab.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother